



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 47. Frag. Von denen/ so der Ordnung deß Obersten nicht nachommen/
noch geleben wöllen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

So nun bey etlichen das Brot nicht durch jederman außgetheylet wirt/son-
der einem allein/den man nemblich darzu verordnet/solches Ampt zuständig ist/
Warumb solte dann bey denselbigen nicht vil mehr/die Außspendung geistlicher
Nahrung/denen die es begeren/von einem auß den Obersten/mit rechter Weisheit
gutem Urtheyl widerfahren? Demnach/war es ein grosse Frechheit/wann einer
so von dem Gericht Gottes gefragt wurde/ohne Schewen/wie es ihm zu thun
worten/vnd nicht auff den jenigen weisen wolte/dem das Ampt/die Red gerech-
lich außzuspenden/vertraue vnnnd befolhen ist? Der auch/darumb er als ein
trewer vnnnd kluger Haushalter/darzu ist erwöhlet worden/das er zu bequemer
Zeit/die geistlich Nahrung fürleg/vnd die Reden mit gutem Verstand außspre-
le/wie geschrieben steht. Vnd so dem/der antworten soll/etwas verborzgen/vnd es
nem andern bewußt ist/soll er nicht vngeschickter Weiß/denselbigen zu straffen
auß fahren/sondern ihm sein Gutbeduncken heymlich einblasen: Dann darauß
wurden die Vnderthanen Vrsach nehmen/sich vber ihre Obern zu erheben. Dem-
nach/wer nützlich/aber doch nicht nach Außweyfung seines Amptes/oder auß-
wendem Befelch antworten thut/der soll als einer/durch welchen die Ordnung
vürrtet vnd verfürdet ist/sein gebührende Straff empfangen.

Die 46. Frag. Das niemand seine/oder seines Bruders Sünd
verdecken vnd verschlagen solle?

Antwort. Ein jede Sünd soll dem Obersten fürgetragen werden/eines
der von dem/der gesündigt/oder durch die/so darumb Wissenschaft haben/ver-
fern sie anderst dieselbig/nach dem Gebort des Herren nicht heylen können. Dann
die verborzne Bosheit/ist ein faule Kranckheit der Seelen. Wie wir nun diesen
keinen Gutthäter nennen/der das schädlich inn dem Leib stecken läßt/sonden vil
mehr den jenigen/so dasselbig durch Schmerzen vnnnd Bitterkeit herfür zohlet/
also das es durch das Vndewen hinweg geworffen/oder die Sucht inn andern
bekanntlich vnnnd offenbar gemacht wirdt/damit dem Kranken sein Gesund-
deßto baldter widerumb zusehn möge. Also thut auch die Krancke Seel/durch Ver-
deckung der Sünden/dem Tod zueylen: Dann die Sünd/sagt die Schrift/ist ein
Stachel des Todes. Darumb so ist die Straff/so in Christlicher Freyheit beschriben/
vil besser/dann ein verborzne Freundschaft. Derwegen soll keiner sein eigene Sünd
verschweigen/noch die Mißhandlung seines Bruders verhalten/and daß er nicht
an statt des Liebhabers/ein Todschläger werde. Dañ wer sich selber in seinen Wer-
cken/spricht Salomon/nicht heylet/der ist ein Bruder des jenigen/der sich selber in
das Verderben stürzt.

Die 47. Frag. Von denen/so der Ordnung des Obersten nicht
nachkommen/noch geleben wollen.

Antwort. Wo ihm aber einer das jenig/so von dem Obersten geordnet vnd ge-
ordnet ist/nicht gefallen läßt/soll er ihm solches in geheym anzeigen/vnd demselbigen
widersprechen/wosfern er anderst dessen ein gute Vrsach hat/oder auß dem
Geschriefft etwas darwider dathun vnd fürbringē mag: Wo aber nit/in der Still-
des Obersten Gebort nachkommen vnd geleben: Ob es aber Sach wär/das ein
solches auß Scham nicht vollbringen dörfte/mag er andere/als Mittler vnd Ver-
derhandler hierinnen gebrauchen/damit/wann etwas wider die D. Schrift ge-
ordnet vnd angericht worden/er nicht allein sich selber/sondern auch seine Brüd-
darvon frey vnnnd ledig mache. So es sich aber befindet/das vilgedachte Ordnung
rechtmäßiger vnd gebürlicher Weiß fürgenommen/so hat er ihm selber/des ge-
vnd gefährlichen Argwohns abgeholfen. Dañ wer zweyfelt/spricht Paulus/ist
darüber isset/der ist verdambt/darumb das er nicht auß Glauben isset/er wird
auch hierdurch die Einfältigen zu vnderthänigem Gehorsam anführen/vnd den
selbigen keinen Anstoß geben. Dann es wär besser/sagt der Herr/das einem ein
Nüßlein an dem Hals gehänckelt/vnd er damit in das Meer versencket wurde/

S.
Basilij

Opera
Germanica

1. Cor. 7.

Das keiner
sein eigene Sünd
verschweigen/
noch die Miß-
handlung sei-
nes Bruders
verhalten soll.
Ecclesi. 25.

Rom. 5.

Proverb. 18.

Was Gestalt
dem Obersten
mög widerspro-
chen werden.

Rom. 14.
Matth. 18.

der daß er einen auß disen Kleinen / ärgern solte. Wofers aber etlich inn ihrem Vngehorfam verharlich fortfahren / gleichwol die Sünd bey ihnen selbst oder andern / heymlich straffen / vñnd doch nicht offenbar machen / die sollen als Vrsächer / des Gezäncks zwischen den Brüdern / als Verförer der Gebotten Gottes / vñnd als Anführer des Vngehorfams vñ aller Widerspenstigkeit / von der Bruderschaft außgeschlossen werden. Treib die Sucht / spricht Salomon / auß der Versammlung / so wird mit sampt ihr / Zanck vñnd Hader weichen. Item / Paulus sagt: Jaget das Böß von euch / dann ein wenig Saurteig / pflegt den ganzen Teig zu versäuern.

Proverb. 22.
1. Corinth. 5.

Die 48. Frag. Daß wir vns vmb die Verwaltung vnd Regierung des Obersten / nicht bekümmern / sondern vnser Arbeit embsig obligen sollen.

Antwort. Damit aber niemand leichtlich / mit dergleichen Zweyffel / zu seinem vnd anderer Brüder Nachtheil / beschaffet werde / so muß die Bruderschaft vor allen Dingen darauff Achtung geben / daß keiner der Verwaltung des Obersten gar zu sorgfältig nachforschen / noch was von ihm befehlet / eigentlich ergründen wolle / außgenommen die jenigen / so dem Obersten mit Alter / Weisheit vñnd Verstande / nahend verwandt seyn / die von ihm / wann des gemeynen Tuz halber etwas zu handeln / in allweg zu der Berathschlagung sollen genommen werden / in Betrachtung dises Spruchs: Thu alle Ding mit Rath. Dann dieweil wir ihm / als der Gott selber darumb Rechenschaft geben muß / das Regiment vnserer Seelen vertraut haben / wår es gar vnbillich / wann wir ihm vmb geringe Sachen nicht vertrauen / sondern ihm vñnd andern Brüdern / zu falschem Argwon Vrsach geben wolten. Solchem zu fürkommen / soll ein jeder inn seinem Standt vnd Beruf bleiben / auch dem jenigen was ihm zugehörig / mit allem Gleiß vñ Ernst außwarten / vñ frembder Verwaltung / nicht sorgfältiger Weiß nachgründen / sondern in die Fußstapffen der heiligen Apostel des Herren treten / auß welchen (ob schon des Samaritischen Weibleins halber / etwas zu vermuten gewesen) niemand sagen thäre / was fragst du sie / oder was redest du mit ihr?

Des Obersten Verwaltung soll keiner gar zu sorgfältig nachforschen.

Proverb. 13.

Der Oberst soll alles mit Rath thun den Eltern.

Johan. 4.

Die 49. Frag. Von denen / die in der Bruderschaft vñ einig vñd zwyspaltig seynd.

Antwort. Wann sich aber in der Bruderschaft / einer Frag halber etwan ein Spaltung oder Vneinigheit zutrüge / sollen sie nicht zändischer Weiß mit einander hadern / sondern ihrem Obersten das Verheyl heymstellen vñnd vorbehalten. Damit aber die Ordnung / wann gedachte Brüder alle mit einander / vñd zu jeder Zeit fragen wolten / nicht zerütert werde / auch kein Vrsach eines vergeblichen Geschwänges vñder ihnen erwachse / so gebürt sich / daß einer allein / so darzu geschickt vñd tüchtig / der Bruderschaft das jenig / daran sie zweyfflen / inn gemeyn zu berathschlagen fürhalte / vñd dis auch an den Obersten gelangen lasse. Solcher Gestalt mögen die Fragstück / mit besserem Grund betrachtet / erörtert vñd außgelöset werden / Dann so ein jedwedere Sach / ihr gewisse Kunst vñnd Erfahrung hat / wie vil mehr inn geistlichen Dingen: Item / wann niemand groben vngeschickten Leuten / einigen Werkzeug vertraut / wie vil mehr wil sich geizmen / daß auch die Red allein den Erfahrenen vertraut vñ befolhen werde / welchen das Ort / die Zeit / vñd die Weiß zufragen / bekandt ist / die sich auch weißlich / ohn alles Gezänck / dem Widersacher entgegen setzen / mit Verstand zuhören / vñnd die Auflösungen der Fragen / zu Erbauung gemeyner Bruderschaft / fleissig behalten können.

Was für ein Ordnung in Auflösung vñd Berathung zweyffeltiger Fragen / soll gehalten werden.

Die 50. Frag. Welcher Gestalt ein Oberster die Straff / gegen den Brüdern fürnehmen solle.

Antwort. Der Oberst soll die jenigen / so gesündigt haben / nicht mit Zorn / oder auß eigener Berwegnuß straffen / (dann mit Grimmigkeit oder Vnwürsche / den Bruder ankommen / heyst den selbigen nicht von Sünden ledig machen / sondern sich selbs darmit verstricken. Darumb spricht Paulus / sollen die / so vns

1 Timoth. 6.

